Aufträge an Studierenden im BPS 2019

An der Schlusssitzung der BPS-Mentorinnen und –Mentoren vom 12.12.2018 wurden einige Punkte besprochen, die im nächsten BPS besser und klarer geregelt werden sollten.

# Umgang mit Planungsinstrumenten

Die Studierenden müssen noch genauer mit dem LEITFADEN UNTERRICHTSPLANUNG arbeiten. In den Studienwochen werden Unterrichtssequenzen nach KAFKA präsentiert. Jede Studentin/Jeder Student muss konkrete Beispiele in der Lerngruppe präsentieren.

(Frage: ist es nötig, dass KAFKA und PADUA besprochen werden? Es wäre für alle einfacher, sich auf ein Modell zu beschränken).

Beschreibung im Manual:

Kindergarten:
Für die Planung des Unterrichts kommen in beiden Phasen die aus der bisherigen Ausbildung bekannten und im Leitfaden Unterrichtsplanung beschriebenen Instrumente zum Einsatz:
Für die **Grobplanung** des Praktikumsthemas verwenden die Studierenden das Planungsformular für eine Unterrichtseinheit. Die BPS-Mentorinnen/-Mentoren teilen die genauen Vorgaben rechtzeitig mit. Die Studierenden geben den Praxislehrpersonen vor Praktikumsbeginn die gesamten Unterlagen zur Grobplanung zur Einsichtnahme ab.

**Feinplanung:** In der ersten Praktikumswoche der Phase I und der Phase II wird pro Tag eine vollständige Feinplanung mit dem Planungsschema erstellt. Weitere Planungen dürfen in Kurzform vorgenommen werden (mindestens Lernziele sowie Verlauf in Tabellenform: Zeit, Inhalte der Phasen und Unterrichtsbausteine, Vorgehensweise, Material/Medien).

Ab der zweiten Praktikumswoche dürfen die Studierenden in Absprache mit der Praxislehrperson für alle Planungen auch weitere bzw. persönliche Planungsvarianten ausprobieren, solange die Qualität des Unterrichts sichergestellt ist.

??Ergänzung: jeden Tag soll eine andere Sequenz mit dem Schema geplant werden???

Primarschule:
Für die Planung des Unterrichts kommen in beiden Phasen die aus der bisherigen Ausbildung bekannten und im Leitfaden Unterrichtsplanung beschriebenen zum Einsatz:

Für die Grobplanung verwenden die Studierenden das Planungsformular für eine Unterrichtseinheit. Für eine bestimmte Anzahl Fächer wird die vollständige Grobplanung verlangt, für andere die Wochenplanung inklusive Kompetenzen und Lernziele. Die BPS-Mentorinnen/-Mentoren teilen die genauen Vorgaben rechtzeitig mit. Die Studierenden geben den Praxislehrpersonen vor Praktikumsbeginn die gesamten Unterlagen zur Grobplanung zur Einsichtnahme ab.

Feinplanung: In der ersten Praktikumswoche der Phase I und der Phase II wird pro Tag eine vollständige Feinplanung mit dem Planungsschema erstellt. Weitere Planungen dürfen in Kurzform vorgenommen werden (mindestens Lernziele sowie Verlauf in Tabellenform: Zeit, Inhalt, Vorgehensweise).

Ab der zweiten Praktikumswoche dürfen die Studierenden in Absprache mit der Praxislehrperson für alle Planungen auch weitere bzw. persönliche Planungsvarianten ausprobieren, solange die Qualität des Unterrichts sichergestellt ist.

# Kompetenzenpass und Portfolio

Kompetenzenpass: neuer Abschnitt am Schluss "Konsequenzen für das nächste Praktikum" ist gut.

Lernbelege im Portfolio nicht befriedigend. Es ist nicht möglich, dass die BPS-Mentorin / der BPS-Mentor alle Lernbelege korrigiert und eine seriöse Rückmeldung gibt (24 Studierende mit 12 Lernbelegen = 288 Lernbelege). So werden nur Stichproben gemacht und die Anzahl Lernbelege gezählt. Das ist so unbefriedigend für alle Seiten, die grosse Arbeit der Studierenden findet keine Wertschätzung.

Konstruktiver Vorschlag für eine bessere, praktikable Lösung:

* Nach jedem Unterrichtsbesuch durch die Mentorin / Mentor oder FD-Doz erstellt die Studentin/der Student einen Lernbeleg, der sich auf die beobachteten und besprochenen Punkte aus dem Bausteinheft bezieht. Dieser Lernbeleg wird der Mentorin/dem Mentor bis zwei Tage nach dem Besuch zugestellt. Solche Lernbelege können gut kommentiert werden, da die Situation beobachtet wurde. Eine Rückmeldung durch den Mentor/die Mentorin an die Studentin / den Studenten erfolgt innerhalb der nächsten zwei Tage.
**(2 Lernbelege)**
* In jeder Phase erstellt die Studentin, der Student einen Lernbeleg zu einer Videoaufnahme, die gemacht und mit der Praxislehrperson besprochen wurde. Dieser Lernbeleg wird in der Studienwoche nach dem Praktikum in der Lerngruppe besprochen oder präsentiert.
**(2 Lernbelege)**
* Die Studierenden formulieren bereits in den ersten Studienwochen (vor Phase I) eine Forschungsfrage. In Phase I und in Phase II wird je ein Lernbeleg zu dieser Frage erstellt. Hier soll der theoretische Bezug ein grösseres Gewicht erhalten und auch die Ergebnisse ausführlicher beschrieben werden. Die Forschungsfrage wird in der letzten Studienwoche in der Lerngruppe präsentiert. IDEE: an der Schlussveranstaltung wird ein Ausstellungsabschnitt mit dem Thema FORSCHUNGSFRAGEN gestaltet. Das können auch selbsterklärende Plakate sein.
**(2 Lernbelege)**
* Am Schluss des BPS erstellt jede Studentin / jeder Student einen Bericht, in dem die Lernfortschritte während des ganzen BPS (bezogen auf die Standards im Kompetenzenpass) und die Konsequenzen für das Diplompraktikum beschrieben werden müssen. Dieser Bericht muss bis Freitag nach Abschluss des BPS der Mentorin/dem Mentor abgegeben werden. So kann der Mentor/die Mentorin bis Mitte Dezember die Bewertung "erfüllt/nicht erfüllt" der Abteilung BPA abgeben und die Noten können in Evento eingetragen werden.

**(Umfang: 3-5 Seiten)**

Diese Reduktion der Anzahl Lernbelege führt dazu, dass die verlangten Dokumente von den Studierenden genauer, gründlicher erstellt und von den BPS-Mentorinnen und –Mentoren seriöser begutachtet werden können. Der Abschlussbericht ist für alle Beteiligten ein interessanter Abschluss des Berufspraktischen Semesters.

BPS-Mentorinnen und –Mentoren 2018